

HIRNSCHLAG – IM NOTFALL ZÄHLT JEDE MINUTE

PD Dr. med. Aminadav Mendelowitsch
Facharzt FMH für Neurochirurgie

Es gibt unterschiedliche Faktoren, die einen Hirnschlag auslösen können. Gefässverschluss und Gefässverengungen im Gehirn sind zwei davon – ein weiterer Auslöser für einen Hirnschlag ist eine Hirnblutung.

Ein Hirnschlag kann fatale Auswirkungen auf die Lebensumstände von Betroffenen und deren Angehörigen haben. Die Medizin forscht deshalb intensiv nach Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, um Risikofaktoren möglichst frühzeitig erkennen zu können und im Notfall den Betroffenen die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen.

Aneurysmen – ein Beispiel – als Ursache
Aufgrund der heutigen Erkenntnisse sind für die Entstehung einer Aneurysmablutung unterschiedliche Faktoren massgebend. Es darf angenommen werden, dass Aneurysmen sich in vielen Fällen über Jahre hinweg entwickeln. Es gibt verschiedene Faktoren, welche diese Erkenntnis belegen. Zum einen treten Aneurysmablutungen ganz selten im Kindesalter auf, zum andern nimmt ihr Auftreten mit fortschreitendem Alter zu. Weiter wurde erwiesen, dass auch genetische Faktoren bei der Entstehung von Aneurysmen eine Rolle spielen können. Es gibt zwei Ursachen, welche die Entstehung

von Aneurysmen begünstigen: Gefässanomalien an der Schädelbasis und Bluthochdruck. Die Subarachnoidalblutung (Abb. 1) – eine häufige Art der Aneurysmablutung – tritt plötzlich auf. Die Betroffenen erleiden einen akuten Hinterhaupt-Nacken-Kopfschmerz, der oft mit Bewusstlosigkeit einhergeht, was aber nicht immer der Fall ist. Durch den Austritt des Blutes aus dem Blutgefäss kommt es zu einer kurzfristigen Hirndrucksteigerung, welche sich nach 24 Stunden wieder normalisiert. An der Perforationsstelle lagert sich Fibrin ab – ein Blutfaserstoff, der bei der Blutgerinnung entsteht. Dieses Fibrin bewirkt eine provisorische Abdichtung des Blutgefässes.

Was auf den ersten Blick als praktische Einrichtung der Natur erscheint, birgt jedoch eine grosse Gefahr: diejenige der Nachblutung. Bei 5% der Betroffenen tritt eine solche bereits in den ersten 24 Stunden auf. Nach 10 Tagen haben bereits 20% nachgeblutet und nach 6 Monaten gar 50%, danach ist das Risiko 2% bis 4% pro Jahr. Dieses Nachbluten ist deshalb so gefährlich, weil dadurch oft dauerhafte Schäden im Hirn entstehen können – vereinzelt kann die nachträgliche Blutung auch zum Tod führen.

Schnelles Handeln im Notfall

Durch die chirurgische Ausschaltung des Aneurysmas kann die Nachblutungsgefahr stark reduziert werden (Abb. 2). Heutzutage besteht

international die Tendenz, die Aneurysmen früh auszuschalten (Tag 0 bis 3 nach der Blutung), um die Nachblutungsgefahr zu vermindern und um die Spasmen, welche durch die Blutabbauprodukte entstehen, symptomatisch behandeln zu können. Die Hirslanden Klinik Aarau hält deshalb im Rahmen der bestehenden Notfallstation rund um die Uhr einen neurochirurgischen Notfalldienst aufrecht, um betroffenen Patienten schnell eine optimale Behandlung zukommen zu lassen. Im Notfall kann rasches Handeln für die späteren Auswirkungen des Hirnschlages entscheidend sein.

NEUROCHIRURGIE IN DER HIRSLANDEN KLINIK AARAU

Mit Unterstützung der Neuroradiologie deckt die Neurochirurgie die ganze Breite neurochirurgischer Behandlungen ab.

Die Infrastruktur der Hirslanden Klinik Aarau mit 24h-Notfallstation, gut ausgestatteten Operationssälen und der Intensivstation sowie der Bildung einer Schwerpunktabteilung Neurochirurgie, ermöglicht eine umfassende Behandlung komplexer neurochirurgischer Krankheitsbilder.

Cranio-Faciales-Centrum (cfc) Hirslanden
Schanzweg 7
CH-5000 Aarau
T **062 836 78 78**
F **062 836 78 79**
cfc@hirslanden.ch
www.kopf-zentrum.ch

24h-Notfallstation
T **062 836 76 76**

Abb. 1 und 2
Aneurysma vor und nach operativer Ausschaltung.

